

Andreas Fischer, Eva Freund, Christiane Schwinge

Nachhaltiger Unterricht und nachhaltige Schulentwicklung durch BBS futur 2.0

Gute Gründe zu nennen, warum es wichtig ist, dass sich die engagierten Lehrerinnen und Lehrer über Fragen, Ideen und Konzepte eines nachhaltigen Unterrichts austauschen können, ist simpel und schwierig zugleich: Die engagierten Lehrenden müssen schlicht eine Möglichkeit haben, sich über ihren Unterricht auszutauschen. Doch damit fangen die Schwierigkeiten an: Wo finde ich Kolleginnen und Kollegen, die bereit sind, über nachhaltig ausgerichtete Unterrichtsmöglichkeiten zu kommunizieren? Wie kann ich zügig und postwendend meine Ideen, Konzepte und Materialien präsentieren und zugleich kollegiale Rückmeldungen erhalten? Lohnt sich das überhaupt, kann man sich fragen, bringt doch die Kommunikation mit Kolleginnen und Kollegen unweigerlich Mehrarbeit mit sich, die ich nur dann auf mich nähme, wenn ich weniger Stunden zu unterrichten bräuchte.

Inwieweit der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen zusätzliche Arbeit bedeutet oder doch vielleicht eine Erleichterung darstellt, ist schnell beantwortet: Langfristig ist es effektiver, wenn sich die Lehrenden vernetzen, denn sie profitieren von dem Wissen und den Erfahrungen ihrer Mitstreiterinnen und Mitstreiter. Mit dieser Vernetzungsidee wurde das Projekt BBS futur 2.0 ins Leben gerufen. Ziel des Projekts BBS futur 2.0 ist es, ein überregionales Netzwerk berufsbildender Schulen mit dem Schwerpunkt Nachhaltigkeit aufzubauen. In diesem Netzwerk können sich Lehrende über ökonomische, ökologische und soziale Schwerpunkte im Unterricht und in der Schulentwicklung austauschen. Gefördert wird dieses Vorhaben von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, Osnabrück, die grundsätzlich in eine zukunftsfähige Bildung investiert.

Nachhaltigkeit in der beruflichen Bildung: BBS futur 2.0

Es gibt inzwischen hervorragende Unterrichtskonzepte sowie Einzelprojekte im Bereich der Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung. Doch über die Ansätze und Erfahrungen findet bislang kein systematischer Austausch statt. Deswegen gibt es BBS futur 2.0: Hier können Lehrende von Schulen aus ganz Deutschland in berufsfeldbezogenen Teams an nachhaltigen Unterrichtsmaterialien oder an Strategien zur nachhaltigen Schulentwicklung zusammenwirken. Somit können innovative Einzelprojekte nach dem Bottom-up-Prinzip von den Lehrkräften in die berufliche Bildungslandschaft eingespeist werden. Um diese überregionale Zusammenarbeit zwischen den Lehrenden zu ermöglichen, hat das Projektteam der Leuphana Universität Lüneburg eine Netzwerkplattform entwickelt, auf der die Zusammenarbeit der domänenspezifischen Teams onlinegestützt erfolgt.

Die Arbeit auf der Netzwerkplattform kann den persönlichen Austausch nicht ersetzen; das ist unbestritten. Auf regelmäßig stattfindenden Tagungen, Fortbildungsveranstaltungen, Workshops und Vorlesungen zu relevanten Themen der Nachhaltigkeit haben die Lehrenden deshalb die Möglichkeit, sich auch von Angesicht zu Angesicht zu begegnen, ihre Ergebnisse zu präsentieren und ihr weiteres Vorgehen zu planen.

Es liegt an den Teilnehmenden der Netzwerkplattform, gemeinsam die vielschichtigen Zugänge eines zukunftsfähigen Unterrichts zu erörtern, die nachhaltigen Unterrichtsmaterialien im Schulalltag einzusetzen und so eine Rückkopplung der domänenspezifischen Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung für ihren Unterricht zu realisieren. Denn: Den Weg zu einer klima- und sozialverträglichen Gesellschaft zu beschreiten, ist eines der großen Ziele unserer heutigen Zeit. Die „Große Transformation“, wie der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU) diesen notwendigen wie auch steinigen

Weg betitelt, stellt auch die berufliche Bildung vor neue Herausforderungen. Bei der Sensibilisierung angehender Arbeitskräfte für verantwortungsbewusstes und nachhaltiges Handeln fällt Lehrenden berufsbildender Schulen eine zentrale Rolle zu. Es geht um ein grundlegendes Umdenken, um das Erkennen von Möglichkeiten nachhaltigen Handelns in einer Vielzahl von Berufsfeldern und um nicht weniger als die Erneuerung eines Bildungssystems, in dem Nachhaltigkeit eine bisher untergeordnete Rolle spielt.

Der Nutzen des Projekts liegt also auf der Hand. Dies sieht auch die Deutsche UNESCO Kommission, die BBS futur 2.0 als offizielles Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet hat. Für den Vorsitzenden des Nationalkomitees, Prof. Dr. Gerhard de Haan, demonstriert BBS futur 2.0 „eindrucksvoll, wie zukunftsfähige Bildung aussehen kann.“ Noch treffender könnte man vielleicht sagen: BBS futur 2.0 ist ein wegweisendes Beispiel dafür, wie sich engagierte Lehrerinnen und Lehrer konkret über eine zukunftsfähige berufliche Bildung austauschen.

Was Sie in diesem Heft erwartet

Wie viele gute Gründe es noch für das Projekt bzw. das Netzwerk BBS futur 2.0 gibt, ist nicht abschließend zu beantworten, solange das Netzwerk lebt, wächst und sich stetig und dynamisch zu etwas Neuem weiterentwickelt. Wir fokussieren uns zunächst auf das Hier und Jetzt.

In dieser Ausgabe der BWP Schriften nähern wir uns auf eine verspielte Weise an die Netzwerkidee an. Studierende des Masterstudiengangs Lehramt an Berufsbildenden Schulen mit den Fachrichtungen Sozialpädagogik und Wirtschaftspädagogik tragen Gründe für das Projekt BBS futur 2.0 in einem „Dreiklang“ zusammen, indem sie in Geschichten, Dialogen und Erläuterungen zeigen, welche Relevanz das Thema „Nachhaltigkeit“ in der beruflichen Bildung hat und warum es wichtig ist, Lehrenden die Möglichkeit des Austauschs und der Zusammenarbeit zu diesem Thema zu geben.

Vorab legen wir aus unterschiedlichen Perspektiven dar, warum und wie Nachhaltigkeit in (Berufs-)Schule und Unterricht durch netzwerkgestütztes, kooperatives Selbstlernen vorangebracht werden kann, wie die Netzwerkplattform BBS futur 2.0 konkret aussieht sowie welche Grundsatzfragen und Paradoxien sich bei der Netzwerkarbeit ergeben. Dabei ist uns klar, dass weder die Arbeit in Netzwerken noch die Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung aufgrund ihrer Popularität nur um ihrer selbst willen bzw. aufgrund ihrer positiven Assoziationen für gut befunden werden dürfen. Wir sind aber ebenso überzeugt, dass durch die Vernetzung und Kooperation von Einzelpersonen (und ihren Ideen) in der beruflichen Bildung etwas Neues erschaffen werden kann, das zugleich groß und gut ist.

Die Sichtbarmachung der zahlreichen engagierten Akteurinnen und Akteure auf dem Gebiet der nachhaltigen Berufsbildung kann motivieren und ist sicherlich ein guter Grund für das Projekt. Wenn Sie Lust bekommen haben:

Weitere Hinweise finden Sie unter <http://bbs-futur2.leuphana.de>.